

Lieder,
die wir gemeinsam kennen

Kinderlieder (ohne Noten)

Meike und Horst Hollatz

1. Dezember 2010

Versionsdatum: 1. Dezember 2010; nach Korrekturen von Franz Volhard (Hannover) – danke!

<http://horst.hollatz.de> — horst@hollatz.de

<http://meike.hollatz.de> — meike@hollatz.de

Inhalt

Aba Haidtschi bumbaidtschi	1
Ach, lieber Schuster du	1
Adebor, du Gauder	1
Alle meine Entchen	2
Alle Vögel sind schon da	2
Auf der Straße ging heute	2
Auf einem Baum ein Kuckuck	3
Auf unsrer Wiese gehet was	3
A, a, a, der Winter, der ist da	3
A, b, c, die Katze lief in'n Schnee	4
Backe, backe Kuchen	4
Der Kuckuck und der Esel	4
Der Sandmann ist da	4
Die Blümelein, sie schlafen	5
Die Tiroler sind lustig	5
Dornröschen war ein schönes Kind	6
Dreh dich, dreh dich Rädchen	6
Du und ich, wir beide	7
Eine kleine Geige möcht' ich haben	7
Ein Männlein steht im Walde	7
Es geht eine Zipfelmütze	8
Es regnet, es regnet	8
Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann	8
Es war eine Mutter	8
Es wollen zwei auf Reisen gehn	9
Fuchs, du hast die Gans gestohlen	9

Gah von mi	9
Gestern abend ging ich aus	10
Grün, grün, grün sind alle meine Kleider	10
Hänschen klein	10
Hänsel und Gretel	11
Häschen in der Grube	11
Heile heile Sägen	11
Heiße, Kathreinerle	12
Herr Smidt	12
Hoppe-hoppe Reiter	12
Hopp, hopp, hopp	13
Ich bin ein Musikante	13
Ich geh mit meiner Laterne	13
Ich war mal auf dem Dorfe	14
In einem kleinen Apfel	14
Jetzt tanzt Hannemann	14
Kindlein mein	14
Kuckuck, Kuckuck	15
Laterne, Laterne	15
Leise, Peterle leise	15
Liebe Schwester, tanz mit mir	16
Lirum larum Löffelstiel	16
Lott is dot	16
Meine Blümchen haben Durst	16
Morgens, wenn der Hahn kräht	17
Puff, puff, puff die Eisenbahn	17
Ringel, Ringel, Reihe	17
Ringlein, Ringlein, du mußt wandern	17
Ri-ra-rutsch	18
Schlafe, mein Prinzchen	18
Schlafe, schlafe holder süßer Knabe	18
Schlaf, Kindlein schlaf	19
Spannenlanger Hansel	19

Steigt ein Büblein auf den Baum	20
Stolzer König, was suchst du hier	20
Summ, summ, summ	20
Suse, liebe Suse	20
Ting, tang, Tellerlein	21
Trara, die Post ist da	21
Trarira, der Sommer, der ist da	21
Tuck, tuck, tuck ihr Hühnerchen	22
Und wer im Januar geboren ist	22
Unsre Katz heißt Mohrle	22
Weißt du, wieviel Sternlein stehen	23
Wer hat die schönsten Schäfchen	23
Wer will fleißige Handwerker sehn	24
Widewidewenne	24
Widewidewenne	25
Winde, winde eine Welle	25
Winter, ade	25
Wir wolln die goldne Brücke baun	26
Wollt ihr wissen	26
Zeigt her eure Füßchen	27
Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal	27
Nachwort	29
Literatur	31

Aba Haidtschi bumbaidtschi

Aba Haidtschi bumbaidtschi, schlaf lange,
es ist ja dein Mutter ausange,
sie ist ja ausange und kummt lang net heim
und läßt das kleine Büblein so lang allein.
Aba Haidtschi bumbaidtschi bum bum, bum bum,
aba Haidtschi bumbaidtschi bum bum.

Aba Haidtschi bumbaidtschi, schlaf süße,
die Engelein lasse di grüße,
sie lasse di grüße und lasse di fragn,
ob sie dös kloa Büabei umeinander solln tragn.
:/ Aba Haidtschi bumbaidtschi bum bum. /:

Und der Haidtschi bumbaidtschi is kumma
und er hot ma Büabei mitnumma
und er hot mir's mitnumma und hot's nimma bracht,
drum wünsch i meim Büabei a recht guate Nacht.
:/ Aba Haidtschi bumbaidtschi bum bum. /:

Worte und Weise aus dem bayrischen Wald

Ach, lieber Schuster du

Ach, lieber Schuster du, flick du mir meine Schuh!
Die Schuh, die sind entzwei, der Schuster macht sie neu!
Wer weit, wo dit noch kamen kann, wer weit, wo dit noch kümmt?
Wer weit, wer mi noch nehmen deit, wer weit, wer mi noch nimmt?

Kinderlied

Adebor, du Gauder

Adebor, du Gauder, bring mi 'n lütten Brauder,
Adebor, du Bester, bring mi 'ne lütte Schwester!

Mecklenburgischer Kinderreim

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Jemanden vergessen wollen heißt an ihn denken.
Jean de la Bruyère*

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*An vieles, was ich erst erlebe, kann ich mich schon erinnern.
K. Kraus*

Alle meine Entchen

Alle meine Entchen schwimmen auf dem See,
schwimmen auf dem See, Köpfchen in das Wasser,
Schwänzchen in die Höh'.

Alle meine Täubchen gurren auf dem Dach,
gurren auf dem Dach, fliegt eins in die Lüfte,
fliegen alle nach.

Alle meine Hühner scharren in dem Stroh,
scharren in dem Stroh, finden sie ein Körnchen,
sind sie alle froh.

Alle meine Gänschen watscheln durch den Grund,
watscheln durch den Grund, suchen in den Tümpeln,
werden kugelrund.

Kinderlied

Alle Vögel sind schon da

Alle Vögel sind schon da, alle Vögel, alle!
Welch ein Singen, Musizieren! Pfeifen, Zwitschern, Tiriliern!
Frühling will nun ein marschieren, kommt mit Sang und Schalle.

Wie sie alle lustig sind, flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star und die ganze Vogelschar
wünschen dir ein frohes Jahr, lauter Heil und Segen.

Was sie uns verkündet nun, nehmen wir zu Herzen:
Wir auch wollen lustig sein, lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldein, singen, springen, scherzen.

Worte: Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Auf der Straße ging heute

Auf der Straße ging heute die kleine Marei,
und es fragten die Leute, wo der Vater denn sei.
"mein Vater ist ein kluger Mann,
er baut Brücken für die Eisenbahn,
flinke, flinke, flinke Eisenbahn."

Worte und Weise: Willi Stumpe

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Ein freundliches Lächeln kann mehr sein als ein gutes Essen.
Afrikanisch*

Auf einem Baum ein Kuckuck

Auf einem Baum ein Kuckuck,
simsalabimbambasaladusaladim,
auf einem Baum ein Kuckuck saß.

Da kam ein junger Jäger,... -smann.

Der schoß den armen Kuckuck, ...tot.

Und als ein Jahr vergangen, ... war.

Da war der Kuckuck wieder,... da.

Worte und Weise bei L. Erks und W. Irmers "Deutschen Volksliedern" 1, 1838

Auf unsrer Wiese gehet was

Auf unsrer Wiese gehet was, watet durch die Sümpfe,
es hat ein weißes Jäcklein an,
trägt auch rote Strümpfe, fängt die Frösche: schnapp, wapp, wapp,
klappert lustig: klapperdiklapp. Wer kann das erraten?

Ihr denkt, es ist der Klapperstorch? Watet durch die Sümpfe,
hat ein weißes Jäcklein an,
trägt auch rote Strümpfe, fängt die Frösche schnapp, wapp, wapp,
klappert lustig klapperdiklapp - nein, es ist Frau Störchin!

Worte: Heinrich Hoffmann von Fallersleben,
2. Strophe: Rudolf Löwenstein

A, a, a, der Winter, der ist da

A, a, a, der Winter, der ist da! Herbst und Sommer sind vergangen,
Winter, der hat angefangen. A, a, a, der Winter, der ist da.

E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee. Blumen blühen an Fensterscheiben,
sind sonst nirgends aufzutreiben. E, e, e, nun gibt es Eis und Schnee.

O, o, o, wie sind wir alle froh, wenn der Niklaus wird was bringen
und vorm Tannenbaum wir singen. O, o, o, wie sind wir alle froh.

Kinderlied

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Wenn die Liebe die Welt bewegt,
so sorgt sicherlich der Humor dafür,
dass sie sich um ihre Achse dreht.*

E. B. Gilroy

A, b, c, die Katze lief in'n Schnee

A, b, c, die Katze lief in'n Schnee, und als sie wieder raus kam,
da hatt' sie weiße Stiefel an, o jemine, o jemine, o jemine, o je.

A, b, c, das Kätzchen lief zur Höh'. Es leckt' sein kaltes Pfötchen rein
und putzte sich die Stiefel fein. A, b, c, und ging nicht mehr in'n Schnee.

Worte und Weise: aus Thüringen, um 1840

Backe, backe Kuchen

Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen,
wer will schönen Kuchen backen,
der muß haben sieben Sachen: Eier und Schmalz,
Butter und Salz, Zucker und Mehl,
Safran macht den Kuchen gehl.

Worte und Weise aus Mecklenburg, Sachsen und Thüringen, vor 1840

Der Kuckuck und der Esel

Der Kuckuck und der Esel, die hatten einen Streit,
wer wohl am besten sänge, wer wohl am besten sänge
zur schönen Maienzeit, zur schönen Maienzeit.

Der Kuckuck sprach: "Das kann ich!"
und hub gleich an zu schrein.
:/ "Ich aber kann es besser!" /:
:/ Fiel gleich der Esel ein. /:

Das klang so schön und lieblich, so schön von fern und nah;
:/ sie sangen alle beide: /: /: "Kuku, kuku, ia!" /:

Worte: Heinrich Hoffmann von Fallersleben, 1835

Weise: nach Carl Friedrich Zelter, 1810

Der Sandmann ist da

Der Sandmann ist da. Der Sandmann ist da.
Er hat so schönen weißen Sand,
ist allen Kindern wohl bekannt. Der Sandmann ist da!

Der Sandmann zog ursprünglich als Händler von Dorf zu Dorf und verkaufte weißen Scheuersand.

Die Blümelein, sie schlafen

Die Blümelein, sie schlafen schon längst im Mondenschein,
sie nicken mit den Köpfchen auf ihren Stengelein.
Es rüttelt sich der Blütenbaum, er säuselt wie im Traum.
Schlafe, schlafe, schlaf ein, mein Kindelein.

Die Vögelein, sie sangen so süß im Mondenschein;
sie sind zur Ruh gegangen in ihre Nestchen klein;
:/ das Heimchen in dem Ährengrund, es tut allein sich kund:
Schlafe, ... /:

Sandmännchen kommt geschlichen und guckt durchs Fensterlein,
ob irgend noch ein Liebchen nicht mag zu Bette sein;
:/ und wo er nur ein Kindchen fand, streut er ins Aug' ihm Sand:
Schlafe, ... /:

Worte: bei Kretzschmer-Zuccalmaglio, 1840
Weise: nach einem Lied aus Straßburg, 1697

Die Tiroler sind lustig

Die Tiroler sind lustig, die Tiroler sind froh,
sie verkaufen ihr Bettzeug und schlafen auf Stroh.
:/ Rudirudi rullalla, rullalla, rullalla. /:

Die Tiroler sind lustig, die Tiroler sind froh,
sie nehmen ein Weibchen und tanzen dazu. Rudi ...
Erst dreht sich das Weibchen, dann dreht sich der Mann,
dann tanzen sie beide und fassen sich an. Rudi ...

Volkslied

∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Wollte man warten, bis man etwas so gut könnte,
dass niemand etwas daran auszusetzen fände, brächte man nie etwas zuwege.*

∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Man muss viel gelernt haben,
um über das, was man nicht weiß, fragen zu können.
Jean-Jacques Rousseau*

∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Der Präsident will keine Ja-Sager
und keine Ja-Sagerinnen um sich herum haben.
Wenn er nein sagt, sagen wir alle nein.
E. Dole (Ass. v. R. Reagen)*

Dornröschen war ein schönes Kind

Dornröschen war ein schönes Kind,:/ schönes Kind, /:
Dornröschen war ein schönes Kind, schönes Kind.

"Dornröschen, nimm Dich ja in acht :/ ja in acht /:
Dornröschen nimm dich ja in acht vor einer bösen Fee!"

Da kam die böse Fee herein :/ Fee herein, /:
Da kamm die böde Fee herein und rief ihm zu:

"Dornröschen, schlafe hundert Jahr :/ hundert Jahr, /:
Dornröschen, schlafe hundert Jahr und alle mit!"

Da wuchs die Hecke riesengroß :/ riesengroß, /:
Da wuchs die Hecke riesengroß umgab das Schloß.

Da kam ein junger Königssohn :/ Königssohn, /:
Da kam ein junger Königssohn und sprach zu ihr:

"Dornröschen, wache wieder auf :/ wieder auf, /:
Dornröschen, wache wieder auf und alle mit!"

Sie feierten das Hochzeitsfest :/ Hochzeitsfest, /:
Sie feierten das Hochzeitsfest und alle tanzten mit.

Worte: frei nach dem gleichnamigen Märchen
Weise: aus Kassel

Dreh dich, dreh dich Rädchen

Dreh dich, dreh dich Rädchen, spinne mir ein Fädchen,
viele, viele hundert Ellen lang.
Hurtig, hurtig muß man spinnen,
Mütterchen braucht frisches Linnen
darum Rädchen ohne Ruh, dreh dich, dreh dich immer zu.

Dreh' dich, ... brauchen Tücher, Betten, Kissen,
alle Tag' wird 'was zerrissen; darum, ...

Dreh' dich, ... unser kleines Brüderlein
braucht ein dutzend Hemdelein; darum, ...

Dreh' dich, ... Hurtig, hurtig, muß man spinnen,
Mütterchen braucht frisches Linnen; darum, ...

Worte und Weise aus Baden

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Die Liebe ist eine leichte Gemütskrankheit,
die durch die Ehe oft schnell geheilt werden kann.
Sascha Guitry*

Du und ich, wir beide

Du und ich, wir beide, ja so promenieren wir.
So promenieren wir, ha, ha, so promenieren wir, ha ha.
Und du gibst mir die Rechte, und du gibst mir die Linke,
und du gibst mir den Arm, ja, so promenieren wir!

Tanzlied

Eine kleine Geige möcht' ich haben

Eine kleine Geige möcht ich haben, eine kleine Geige hätt ich gern!
Alle Tage spielt' ich mir zwei drei Stückchen oder vier
und sänge und spränge gar lustig her um,
ja, sänge und spränge gar lustig her um:
didel didel dum dum dum dum dum dum
didel didel dum dum dum dum dum!

Eine kleine Geige klingt gar lieblich, eine kleine Geige klingt gar schön.
Nachbars Hans und unser Spitz kämen alle wie der Blitz
und sängen und sprängen gar lustig herum,
ja, sängen und sprängen gar lustig herum: didel...

Worte: Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Ein Männlein steht im Walde

Ein Männlein steht im Walde ganz still und stumm,
es hat von lauter Purpur ein Mäntlein um.
Sag, wer mag das Männlein sein,
das da steht im Wald allein
mit dem purpurroten Mäntlein.

Das Männlein steht im Walde auf einem Bein
und hat auf seinem Haupte schwarz' Käpplein klein.
Sagt, wer mag das Männlein sein, das da steht im Wald allein
mit dem kleinen schwarzen Käppelein?

Worte: Heinrich Hoffmann von Fallersleben

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Alles anklagen ist Einheit.
Alles vertragen ist Kleinheit.
Zu allem ja sagen, ist Gemeinheit.
K. Kraus*

Es geht eine Zipfelmütz

Es geht eine Zipfelmütz in unserm Kreis herum, widibum,
es geht eine Zipfelmütz in unserm Kreis herum.
Dreimal drei ist neune, du weißt ja, wie ich's meine.
Dreimal drei und eins ist zehn, Zipfelmütz bleib stehn,
bleib stehn, bleib stehn!
Sie rütteln sich, sie schütteln sich
sie werf'n die Beine hinter sich,
sie klatschen in die Hand: Wir beide sind verwandt!

Kinderlied aus Pommern

Es regnet, es regnet

Es regnet, es regnet, die Erde wird naß.
Die Bäume, die Blumen, die Tiere, das Gras.

Dieses weithin bekannte Kinderlied geht zurück auf Fragmente
alten Brauchtums zur Besprechung des Regens.

Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann

Es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unsem Haus herum, biedebum,
es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum.
Er rüttelt sich, er schüttelt sich, er wirft sein Säcklein hinter sich,
es tanzt ein Bi-Ba-Butzemann in unserm Haus herum.

Worte: frei nach "Des Knaben Wunderhorn" III
Weise: aus Hessen und Thüringen

Es war eine Mutter

Es war eine Mutter, die hatte vier Kinder,
den Frühling, den Sommer, den Herbst und den Winter
Der Frühling bringt Blumen, der Sommer den Klee,
der Herbst bringt uns Trauben, der Winter den Schnee.
Das Klatschen, das Klatschen, das muß man verstehn,
da muß man sich dreimal im Kreise umdrehn.

Tanzlied aus Baden

∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Zur Gründung vorgeschlagen: Gesellschaft zum Schutze der Natur vor der Umwelt.
W. Dewjaty*

Es wollen zwei auf Reisen gehn

Es wollen zwei auf Reisen gehn und sich die weite Welt besehn:
Der Koffer macht den Rachen breit: komm mit, es ist so weit.
Wohin soll denn die Reise gehn? Wohin, sag wohin, ja wohin?
Wo wir den bunten Sommer sehn, dahin, ja, dahin.

Weil heiß das Reisefieber brennt, weckt es die Lust, die jeder kennt,
hinauszuziehn im Wanderschritt. Es ist so weit komm mit!
Wohin ...

Der Sommertag, wie schön er war - so blumenbunt und sonnenklar.
Die Bahn auf blanker Schienenspur durch grüne Landschaft fuhr.
Wohin ...

Sie kommen schon - das Ziel ist nah! Es trägt die Mundharmonika
den frohen Klang den Weg zurück - das Lied vom Ferienglück.
Wohin ...

Worte: Erika Engel

Weise: Friedel Heddenhausen

Fuchs, du hast die Gans gestohlen

Fuchs, du hast die Gans gestohlen, :/ gib sie wie der her, /:
:/ sonst wird dich der Jäger holen mit dem Schießgewehr. /:

Seine große lange Flinte :/ schießt auf dich den Schrot, /:
:/ daß dich färbt die rote Tinte und dann bist du tot. /:

Liebes Füchslin laß dir raten, :/ sei doch nur kein Dieb, /:
:/ nimm, du brauchst nicht Gänsebraten, mit der Maus vorlieb! /:

Worte und Weise: Ernst Anschütz, 1824

Gah von mi

Gah von mi, gah von mi, ick mag di nich seihn,
kumm tau mi, kumm tau mi, ick bün so allein.
Rudirallallalla, rudirallalalla,
ick heff einen annern, un dei danzt so schön.

Kinderlied

∞∞∞∞∞∞∞∞∞∞

Was ich weiß, macht mir nicht heiß.

K. Kraus

Gestern abend ging ich aus

Gestern abend ging ich aus, ging wohl in den Wald hinaus
saß ein Häslein in dem Strauch, guckt mit seinen Äuglein raus.
Kommt das Häslein dicht heran, daß mir 's was erzählen kann. "Bist du nicht der
Jägersmann, hetzt auf mich die Hunde an?
Wenn dein Windspiel mich ertappt, hast du Jäger mich erschnappt.
Wenn ich an mein Schicksal denk, ich mich recht von Herzen kränk!"
"Armes Häslein, bist so blaß! Geh dem Bauer nicht ins Gras,
geh dem Bauer nicht ins Kraut, sonst bezahlst 's mit deiner Haut!
Sparst dir manche Not und Pein, kannst mit Lust ein Häslein sein."

Volkslied, seit 1750

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider,
grün, grün, grün ist alles was ich hab.
darum lieb ich alles, was so grün ist,
weil mein Schatz ein Jäger, Jäger ist.
Schwarz, schwarz, schwarz sind ...
weil mein Schatz ein Schornsteinfeger ist.
Gelb, gelb, gelb sind ...
weil mein Schatz ein Gerbermeister ist.
Weiß, weiß, weiß sind ...
weil mein Schatz ein Müllermeister ist.
Bunt, bunt, bunt sind ...
weil mein Schatz ein Malermeister ist.

Volkslied, vielfach umgesungen.

Die früheste bekannte Version kommt aus der Gegend um Kassel, vor 1880

Hänschen klein

Hänschen klein, ging allein in die weite Welt hinein.
Stock und Hut stehn ihm gut, er ist wohl gemut.
Aber Mutter weinet sehr, hat ja nun kein Hänschen mehr
da besinnt sich das Kind, kehrt nach Haus geschwind.
"Lieb Mama, ich bin da!" ruft das Hänschenhopsasa.
"Ich bin hier, bleib bei dir, geh nicht fort von hier!"
Da freut sich die Mutti sehr und das Hänschen noch viel mehr;
denn es ist, wie ihr wißt, gar zu schön bei ihr.

Weise: um 1710, wie "Alles neu macht der Mai"

Hänsel und Gretel

Hänsel und Gretel verliefen sich im Wald.
Es war so finster und auch so bitter kalt.
Sie kamen an ein Häuschen von Pfefferkuchen fein:
Wer mag der Herr wohl von diesem Häuschen sein?

Huhu, da schaut eine alte Hexe raus.
Sie lockt die Kinder ins Pfefferkuchenhaus.
Sie stellte sich gar freundlich. Oh Hänsel welche Not!
Sie will dich braten im Ofen braun wie Brot!

Doch als die Hexe zum Ofen schaut hinein,
ward sie gestoßen von unserm Gretelein.
Die Hexe mußte braten, die Kinder gehn nach Haus.
Nun ist das Märchen von Hans und Gretel aus.

Worte: frei nach dem gleichnamigen Märchen
Volksweise

Häschen in der Grube

Häschen in der Grube :/ saß und schlief :/
armes Häschen bist du krank, daß du nicht mehr hüpfen kannst?
Häschen hüpf! Häschen hüpf! Häschen hüpf!

Worte bei Friedrich Wilhelm Fröbel, (1782-1852)

Heile heile Sägen

Heile, heile, Sägen, morgen giff't dat Rügen,
öwermorgen Sünnschien, denn ward't wedder bäder sien!

Kinderreim

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Die Ärzte haben meinen Kopf geröntgt und nichts entdeckt.
D. Dean*

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Es hat keinen Zweck, hinter den Ausnahmen nach irgendwelchen Regeln zu suchen!
B. Zwetanow*

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Eine Liebeserklärung ist wie eine Eröffnung beim Schach:
Die Konsequenzen sind unübersehbar.
Hans Söhnker*

Heiða, Kathreinerle

Heiða, Kathreinerle, schnür dir die Schuh.
Schürz dir dein Röcke, gön dir kein Ruh!
Didl, dudl, dadl, schrum, schrum, schrum,
geht schon der Hopser um
heiða, Kathreinerle, frisch immerzu.

Dreh wie ein Räderle flink dich im Tanz,
fliegen die Zöpfele, wirbelt der Kranz.
Didl, dudl, dadl, schrumm, schrumm, schrumm,
lustig im Kreis herum, dreh dich, mein Mädle, im festlichen Glanz.

Heute heißt's lustig sein, morgen ist's aus,
sinket der Lichterschein, gehn wir nach Haus.
Didl, ..., morgen mit viel Gebrumm,
fegt die Frau Wirtin den Tanzboden aus.

Worte: in Klemens Neumanns "Spielmann", 1928

Weise: seit dem 14. Jh. bekannt, bei J. B. Weckerlein, 1883

Herr Smidt

Herr Smidt, Herr Smidt, wat kriggt dien Julchen mit?
Ein Wasch lapp'n un ein Bessenstäl, dat is för Julchen nich tau väll!
Ein Wasch lapp'n un ein Bessenstäl, dat is nich tau väll!

Herr Smidt ...

:/ Duusend Daler un'n Putt vull Grütt'
dat kriggt Herr Smidt sien Dochter mit. /:

Herr Smidt ...

:/ Ein'n Sleier un ein'n Fedderhaut,
dat kleed't (dat Mäten) gor tau gaut. /:

Herr Smidt ...

:/ Ein'n Pott, ein Pann, ein Kaffeekann,
mehr kann man nich von Smidt verlang'n. /:

Tanzlied

Hoppe-hoppe Reiter

Hoppe-hoppe Reiter, wenn er fällt, dann schreit er,
fällt er in den Graben, fressen ihn die Raben,
fällt er in den Sumpf, macht der Reiter plumps.

Mündlich überliefert

Hopp, hopp, hopp

Hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp!
Über Stock und über Steine, aber brich dir nicht die Beine!
Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp!
Hopp, hopp, ho, Pferdchen frißt kein Stroh!
Mußt dem Pferdchen Hafer kaufen, daß es kann im Trabe laufen!
Hopp, hopp, hopp, hopp, ho, Pferdchen frißt kein Stroh!

Worte: nach Carl Hahn, 1807

Weise: Carl Gottlieb Hering, 1807

Ich bin ein Musikante

Ich bin ein Musikante und komm aus Schwabenland.
Wir sind die Musikanten und komm'n aus Schwabenland.
Ich kann spielen, wir können spielen, auf der Trompete, auf der Trompete:
Tengtengtereng, tengtengtereng, tengtengtereng, tengteng,
Ich bin ... auf der Posaune. Dohi doha, ...
Ich bin ... auf der Flöte. (pfeifen)
Ich bin ... auf der Klarinette. Tühütütü, ...
Ich bin ... auf der Trommel.
Daram dam dam, ...
Ich bin ... auf der Pauke. Bum bum berum, ...
Ich bin ... auf der Geige. Sim sim serim, ...
Ich bin ... auf dem Kontrabaß.
Schrum schrum scherum, ...
Ich bin ... auf dem Fagott.
Bobo bobo, ...

Kinderlied aus Schlesien

Ich geh mit meiner Laterne

Ich geh mit meiner Laterne und meine Laterne mit mir.
Da oben leuchten die Sterne und unten leuchten wir.
Mein Licht ist aus, ich geh nach Haus,
rabimmel, rabammel, rabum.

Kinderlied

Ich war mal auf dem Dorfe

Ich war mal auf dem Dorfe, da gab es einen Sturm,
da zankten sich fünf Hühnerchen um einen Regenwurm.
Und als kein Wurm mehr war zu sehn, da sagten alle: "Piep."
Da hatten die fünf Hühnerchen einander wieder lieb.

Worte: Victor Bütthgen

In einem kleinen Apfel

In einem kleinen Apfel, da sieht es lustig aus:
es sind darin fünf Stübchen, grad wie in einem Haus.
In jedem Stübchen wohnen zwei Kernchen, schwarz und klein,
die liegen drin und träumen vom warmen Sonnenschein.
Sie träumen auch noch weiter gar einen schönen Traum,
wie sie einst werden hängen am schönen Weihnachtsbaum.

Kinderlied

Jetzt danzt Hannemann

Jetzt danzt Hannemann, jetzt danzt Hannemann
jetzt danzt Hannemann und siene lieve Fruu.
Oh, du mien Möppelken, mien Möppelken, mien Möppelken,
oh, du mien Möppelken, mien Möppelken bist du.

He hett Stäbel an, ...
un se hett blanke Schoh. O du mien ...

He hett 'n scheiw Gesicht, ...
uns se 'n paar grote Ohr' n. O du mien ...

Worte und Weise: Berliner Kindertanz (Dialektfassung)

Kindlein mein

Kindlein mein, schlaf doch ein, weil die Sternlein kommen,
und der Mond kommt auch schon wieder angeschwommen.
Eia, Wieglein, Wieglein mein, schlaf mein Kindlein, schlaf doch ein!

Kindlein mein, schlaf nur ein, denn die Nacht kommt nieder,
und der Wind summt dem Kind seine Wiegenlieder.
Eia, Wieglein, ...

Worte und Weise bei Joseph Götz, 1913

Kuckuck, Kuckuck

Kuckuck, Kuckuck, ruft' s aus dem Wald.
Lasset uns singen, tanzen und springen,
Frühling, Frühling, wird es nun bald.

Kuckuck, Kuckuck läßt nicht sein Schrein:
Komm in die Felder, Wiesen und Wälder,
Frühling, Frühling stelle dich ein!

Kuckuck, Kuckuck, trefflicher Held,
was du gesungen, ist dir gelungen:
Winter, Winter räumt das Feld.

Worte und Weise: H. H. von Fallersleben, 1807

Laterne, Laterne

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Brenne auf, mein Licht, brenne auf, mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht!

Kinderlied

Leise, Peterle leise

Leise, Peterle leise, der Mond geht auf die Reise.
Er hat sein weißes Pferd gezäumt,
das geht so still, als ob es träumt. Leise, Peterle, leise!

Stille, Peterle, stille, der Mond trägt eine Brille.
Ein graues Wölkchen schob sich vor,
das sitzt ihm grad' auf Nas' und Ohr. Stille, Peterle, stille!

Träume, Peterle, träume, der Mond guckt durch die Bäume.
Ich glaube gar, nun bleibt er stehn,
um Peterle im Schlaf zu sehn. Träume, Peterle, träume.

Worte: Paula Dehmel

Weise: Rolf Zimmermann

∞∞∞∞∞∞∞∞

*Mit dem Wissen wächst der Zweifel.
Johann Wolfgang von Goethe*

∞∞∞∞∞∞∞∞

*Das Glück mancher Ehe beruht auf einer alten Weisheit:
Was man nur ahnt, das weiß man noch lange nicht.
Max Pallenberg*

Liebe Schwester, tanz mit mir

Liebe Schwester tanz mit mir, beide Hände reich ich dir:
Einmal hin, einmal her, rundherum das ist nicht schwer.

Ei, das hast du schön gemacht! Ei, das hätt ich nicht gedacht:
Einmal hin, ...

Noch einmal das schöne Spiel, weil es mir so gut gefiel:
Einmal hin, ...

Kinderlied

Lirum larum Löffelstiel

Lirum, larum, Löffelstiel, wer nichts lernt, der kann nicht viel.

Kinderreim

Lott is dot

Lott is dot, Lott is dot, Jule liggt in'n Graben,
lat ehr man, lat ehr man, sei kümmt all wed der nah Baben.
:/ Een, twee, dree, vier, in'n Hoppensack,
in'n Hoppensack, in'n Hoppensack is Füler! :/

Lott is dot, Lott is dot, Jule liggt in'n Starben,
dat's man gaut, dat's man gaut, denn gifft dat wat to arben.
:/ En, twee ... /:

Tanzlied

Meine Blümchen haben Durst

Meine Blümchen haben Durst, hab's gar wohl gesehen,
hurtig, hurtig will ich drum hin zum Brunnen gehen.

Worte: Christian Dieffenbach

Weise: Karl August Kern

∞∞∞∞∞∞∞∞

*Häufig ist der beste Komplize der Korruption
unsere eigene Gleichgültigkeit.*

B. Myerson

∞∞∞∞∞∞∞∞

Wer nicht will, der kann auch nicht!

Morgens, wenn der Hahn krächt

Morgens, wenn der Hahn krächt:
:/ "Kikerikiki!", /: "kikerikiki!"

Mittags, wenn das Schaf blökt:
:/ "Bö bö bö bö!", /: "Bö bö bö bö!"

Meckern auch die Ziegen:
:/ "Mä mä mä mä!", /: "Mä mä mä mä!"

Abends, wenn der Frosch quakt:
:/ "Quaak quaak quaak quaak!", /: "Quaak quaak quaak quaak!"

Heulen auch die Uhus:
:/ "Uhuhuhu, uhuhuhu!", /: "uhuhuhu!"

Vierstimmiger Kanon
Mündlich überliefert

Puff, puff, puff die Eisenbahn

Puff, puff, puff die Eisenbahn! Wer will mit nach Hamburg fahrn?
Ganz alleine fahr ich nicht, ich nehme mir die mit.

Kinderlied

Ringel, Ringel, Reihe

Ringel, Ringel, Reihe, wir sind der Kinder dreie,
sitzen unterm Holderbusch, rufen alle: Husch, husch, husch.

Worte und Weise: altes Kinderlied

Ringlein, Ringlein, du mußt wandern

Ringlein, Ringlein, du mußt wandern, von der einen Hand zur andern.
O wie herrlich, o wie schön, keiner darf das Ringlein sehn.

Gesprochen:

Nun rat' einmal, mein liebes Kind,
wer hat den schönsten Fingerring?

Auch: Taler, Taler du mußt wandern...

Kinderlied

Ri-ra-rutsch

Rirarutsch, wir fahren in der Kutsch.
In der Kutsche fahren wir,
auf dem Esel reiten wir.
Rirarutsch, wir fahren in der Kutsch.

Kinderlied

Schlafe, mein Prinzchen

Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein, so wie die Schäfchen schlaf ein,
Garten und Wiese verstummt, auch nicht ein Bienchen mehr summt,
Luna mit silbernem Schein schaut dir zum Fenster herein,
schlafe beim silbernen Schein. Schlafe, mein Prinzchen, schlaf ein.
:/ Schlaf ein, schlaf ein. /:

Worte: Friedrich Wilhelm Gotter

Weise: Wolfgang Amadeus Mozart, KV 350

Schlafe, schlafe holder süßer Knabe

Schlafe, schlafe holder süßer Knabe,
leise wiegt dich deiner Mutter Hand.
Sanfte Ruhe, milde Gabe bringt dir schwebend dieses Wiegenband.

Schlafe, schlafe in dem süßen Grabe,
noch beschützt dich deiner Mutter Arm.
Alle Wünsche, alle Habe faßt sie liebend, alles liebewarm.

Schlafe, schlafe in der Flaumen Schoße,
noch umtönt dich lauter Liebeston.
Eine Lilie, eine Rose, nach dem Schlafe wird sie dir zum Lohn.

Worte: M. Claudius (1740-1815)

Weise: F. Schubert (1797-1828)

∞∞∞∞∞∞∞∞

*Nicht den Tod sollte man fürchten, sondern dass man nie beginnen wird, zu leben.
Marcus Aurelius*

∞∞∞∞∞∞∞∞

*Dreifachem Reim entziehe sich die Welt:
dem Reim auf Feld und Geld und Held.
K. Kraus*

Schlaf, Kindlein schlaf

Schlaf, Kindlein schlaf! Der Vater hütet Schaf,
die Mutter schüttelt's Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein.
Schlaf, Kindlein, schlaf.

Schlaf ... am Himmel ziehn die Schaf,
die Sterne sind die Lämmerlein, der Mond, der ist das Schäferlein.
Schlaf ...

Schlaf ... dein Vater hüt't die Schaf,
dein' Mutter hütet's Böckelein, das bringt dir schöne Röckelein.
Schlaf ...

Schlaf ... so schenk ich dir ein Schaf,
mit einer güldnen Schelle fein, das soll dein Spielgeselle sein.
Schlaf ...

Schlaf ... und blök nicht wie ein Schaf,
sonst kommt des Schäfers Hündelein und beißt mein böses Kindelein.
Schlaf ...

Schlaf ... geh fort und hüt' die Schaf,
geh fort, du schwarzes Hündelein und weck mir nicht mein Kindelein.
Schlaf ...

Schlaf ... da draußen geht ein Schaf,
ein Schaf und eine bunte Kuh, mein Kindlein, mach die Augen zu.
Schlaf ...

Worte: aus "Des Knaben Wunderhorn"

Weise: J. F. Reichardt

Spannenlanger Hansel

Spannenlanger Hansel, nudeldicke Dirn,
gehn wir in den Garten, schütteln wir die Birn'n!
Schüttle ich die großen, schüttelst du die klein'!
Wenn das Säcklein voll ist, gehn wir wie der heim.

"Lauf doch nicht so närrisch,
spannenlanger Hans! Ich verlier die Birnen
und die Schuh noch ganz."

"Trägst ja nur die kleinen,
nudeldicke Dirn, und ich schlepp den schweren Sack
mit den großen Birn."

Kinderlied

Steigt ein Büblein auf den Baum

Steigt ein Büblein auf den Baum, steigt so hoch, man sieht es kaum,
hüpft von Ast zu Ästchen, schlüpft ins Vogelnestchen.
Hui, wie lacht es, hui, da kracht es! Plumps, da liegt es unten.

Worte: Friedrich Güll
Weise: Ernst Dahlke

Stolzer König, was suchst du hier

Stolzer König, was suchst du hier, was ist dein Verlangen?
Hast du eine Geliebte hier, stehe auf und zeig sie mir.
Nimm sie in den rechten Arm, halt sie fest und halt sie warm.
Schenk ihr einen geliebten Kuß, weil sie von dir scheiden muß.

Kinderlied

Summ, summ, summ

Summ, summ, summ, Bienchen summ herum!
Ei, wir tun dir nichts zuleide, flieg nur aus in Wald und Heide!
Summ, summ, summ, Bienchen summ herum!
Summ, summ, summ, Bienchen summ herum!
Such in Blumen such in Blümchen, dir ein Tröpfchen, dir ein Krümchen!
Summ, summ, summ, Bienchen summ herum!
Summ, summ, summ, Bienchen summ herum!
Kehre heim mit reicher Habe, bau uns manche Honigwabe!
Summ, summ, summ, Bienchen summ herum!

Worte: Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Suse, liebe Suse

Suse, liebe Suse, was raschelt im Stroh?
Das sind die lieben Gänschen, die hab'n keine Schuh'.
Der Schuster hat Leder, kein' Leisten dazu,
drum gehn die lieben Gänschen und hab'n keine Schuh'.
Suse, liebe Suse, das ist eine Not!
Wer schenkt mir einen Dreier zu Zucker und Brot?
Verkauf ich mein Bettlein und leg mich auf's Stroh,
dann sticht mich keine Feder und beißt mich kein Floh.

Worte: aus des Knaben Wunderhorn
Weise: altes, auf das 14. Jahrh. zurückgehendes Wiegenlied

Ting, tang, Tellerlein

Ting, tang Tellerlein, wer steht vor meiner Tür?
Ein wunderschönes Mägdelein, das sprach zu mir:
Erster Stein, zweiter Stein, dritter Stein
soll bei mir sein, eins, zwei, drei.

Kinderlied

Trara, die Post ist da

Trara, die Post ist da, trara, die Post ist da!
Von weitem hör ich schon den Ton sein Liedlein bläst der Postillon.
Er bläst aus voller Kehle, er bläst aus froher Seele.
Die Post ist da, trari, trara, die Post ist da, trara.
:/ Trara, die Post ist da! /: "Geduld, Geduld, gleich pack ich aus,
dann kriegt es jeder in sein Haus: Die Briefe und die Päckchen,
die Schachteln und die Säckchen." Die Post ist ...
:/ Trara, die Post ist da! /: "Und wenn ihr's jetzt schon wissen müßt:
Der Onkel hat euch schön begrüßt, wohl tausendmal und drüber;
bald kommt er selbst herüber." Die Post ...

Worte: Richard Löwenstein

Trarira, der Sommer, der ist da!

Trarira, der Sommer, der ist da!
Wir wollen in den Garten und wolln des Sommers warten.
Ja, ja ja! Der Sommer, der ist da!
Trarira ... Wir wollen an die Hecken
und wolln den Sommer wecken. Ja ...
Trarira ... Der Sommer hat gewonnen,
der Winter hat verloren. Ja ...

Weise: Carl Maria von Weber

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

Durst ist schlimmer als Heimweh.

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Was wir wissen, ist ein Tropfen;
was wir nicht wissen, ein Ozean.
Isaac Newton*

Tuck, tuck, tuck ihr Hühnerchen

Tuck, tuck, tuck ihr Hühnerchen, :/ was habt ihr denn getan, /:
:/ fort seit einer Stunde schon ist euer lieber Hahn, Hahn. /:

Doch nach einer Stunde schon :/ ging wieder auf die Tür. /:
:/ Tuck, tuck, tuck, ihr Hühnerchen, nun bin ich wieder hier! /:

Wie freuten sich die Hühnerchen, :/ als sie ihn wieder sahn, /:
:/ wie hüpfen sie und sprangen sie um ihren lieben Hahn! /:

Worte: Volkslied

Weise: ähnlich "Fuchs, du hast die..."

Und wer im Januar geboren ist

Und wer im Januar geboren ist, tritt ein, tritt ein, tritt ein.
Er mache im Kreis einen tiefen Knicks, recht fein, recht fein, recht fein!
:/ Mädels dreh dich, Mädels dreh dich, ei hopsasasa! /:

Und wer im Januar geboren ist, tritt ein, tritt ein, tritt ein.
Er mache im Kreis einen tiefen Knicks, recht fein, recht fein, recht fein!
:/ Mädels dreh dich, Mädels dreh dich, ei hopsasasa! /:

u.s.w. für alle Monate

Unsre Katz heißt Mohrle

Unsre Katz heißt Mohrle, hat ein schwarzes Ohrle,
hat ein schwarzes Fell, und wenn es was zu schlecken gibt,
dann ist sie gleich zur Stell'.

Unsre Katz' heißt Mohrle, hat ein schwarzes Ohrle,
Augen, die sind grün, und wenn es abends dunkel wird,
dann fang' n sie an zu glühn.

Unsre Katz' heißt Mohrle, hat ein schwarzes Ohrle,
Pfötchen, die sind weich, und wenn das Kind im Schläfe liegt,
dann schnurrt sie durch ihr Reich.

Worte und Weise: Wilhelm Bender

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Gesunder Menschenverstand:
eigentlich nur eine Anhäufung von Vorurteilen,
die man bis zum 18. Lebensjahr erworben hat.
Albert Einstein*

Weißt du, wieviel Sternlein stehen

Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?
Weiß Du wieviel Wolgen gehen weithin über alle Welt?
Gott, der Herr, hat sie gezählet, daß ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wieviel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut,
wieviel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut?
Gott, der Herr, rief sie mit Namen, daß sie all' ins Leben kamen,
:/ daß sie nun so fröhlich sind. /:

Worte: nach einem Liebeslied von 1823

Weise: fußt auf einem Soldatenlied von 1809

Wer hat die schönsten Schäfchen

Wer hat die schönsten Schäfchen? Die hat der goldne Mond,
der hinter unserm Hause am Himmel droben wohnt.

Dann weidet er die Schäfchen, auf seiner blauen Flur,
denn all die weißen Sterne sind seine Schäfchen nur.

Sie tun sich nichts zuleide, hat eins das andre gern,
denn Schwestern sind und Brüder da droben Stern an Stern.

Und soll ich dir eins schenken, so darfst du niemals schrein,
mußt freundlich wie die Schäfchen und wie ihr Schäfer sein.

Worte: Heinrich Hoffmann von Fallersleben

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

Verheiratete Männer leben länger als unverheiratete, aber sie sind viel eher bereit zu sterben.

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Wenige sind imstande,
von den Vorurteilen der Umgebung abweichende Meinungen gelassen auszusprechen;
die meisten sind sogar unfähig, überhaupt zu solchen Meinungen zu gelangen.*

Albert Einstein

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

Der mittelmäßige Lehrer erzählt.

Der gute Lehrer erklärt.

Der bessere Lehrer beweist.

Der große Lehrer begeistert.

W. A. Ward

Wer will fleißige Handwerker sehn

Wer will fleißige Handwerker sehn? Ei, der muß zu uns hergehn.
Stein auf Stein, Stein auf Stein, das Häuschen wird bald fertig sein.

Wer will... O wie fein, o wie fein,
der Glaser setzt die Scheiben ein.

Wer will... Tauchet ein, tauchet ein,
der Maler streicht die Wände fein.

Wer will... Zisch, zisch, zisch, zisch, zisch, zisch
der Tischler hobelt glatt den Tisch.

Wer will... Poch, poch, poch, poch, poch, poch,
der Schuster nagelt zu das Loch.

Wer will... Stich, stich, stich, ...
der Schneider näht ein Kleid für mich.

Wer will... Hopp, hopp, hopp, ...
nun tanzen alle im Galopp.

Worte und Weise: vermutlich aus einem Kindergarten

Wideler, wedeler

:/ Wideler, wedeler, hinterm Städele hält der Bettelmann Hochzeit. /:
Pfeift das Mäusele, tanzt das Läusele, schlägt das Igele Trommel:
alle Tiere, die Wedeler haben, sind zur Hochzeit kommen.

Worte und Weise: Kinderlied aus Schwaben, vor 1808

∞∞∞∞∞∞∞∞

*Ich, der ich weiß, mir einzubilden,
dass ich weiß, nichts zu wissen,
weiß, dass ich nichts weiß.
Sokrates*

∞∞∞∞∞∞∞∞

*Die wahre Beziehung der Geschlechter ist es, wenn der Mann bekennt:
Ich habe keinen anderen Gedanken als dich und darum immer neue.
K. Kraus*

∞∞∞∞∞∞∞∞

*Personen in der höchsten Position einer Hierarchie neigen dazu,
all ihre Zeit mit trivialem Kleinkram zu verbringen.
L. J. Peter*

Widewidewenne

Widewidewenne heißt meine Puthenne.
Kann-nicht-ruhn heißt mein Huhn, Wackel-schwanz heißt meine Gans.
Widewidewenne heißt meine Puthenne.

Widewidewenne ... Schwarz-und-weiß heißt meine Geiß,
Dreibein, so heißt mein Schwein. Widewidewenne ...

Widewidewenne ... Ehrenwert heißt mein Pferd,
Gute-Muh, heißt meine Kuh. Widewidewenne ...

Widewidewenne ... Wettermann heißt mein Hahn,
Kunterbunt heißt mein Hund. Widewidewenne ...

Widewidewenne ... Guckheraus heißt mein Haus,
Schlupfhinaus heißt meine Maus. Widewidewenne ...

Widewidewenne ... Wohlgetan heißt mein Mann,
Sausewind heißt mein Kind. Widewidewenne ...

Widewidewenne ... Leberecht heißt mein Knecht,
Spät betagt heißt meine Magd. Widewidewenne ...

Gesprochen: Nun kennt ihr mich mit Mann und Kind
und meinem ganzen Hofgesind.

Kinderlied aus Holstein, vor 1897

Winde, winde eine Welle

Winde, winde, eine Welle, nicht so langsam, nicht so schnelle.
O wie erfreut sich das Kind, wenn wir alle beisammen sind!

Worte und Weise aus Finnland

Winter, ade

Winter ade! Scheiden tut weh.
Aber dein Scheiden macht, daß mir das Herze lacht.
Winter ade! Scheiden tut weh.

Winter, ade! Scheiden tut weh.
Gerne vergeß ich dein, kannst immer ferne sein.
Winter, ade! Scheiden tut weh.

Winter, ade! Scheiden tut weh.
Gehst du nicht bald nach Haus, lacht dich der Kuckuck aus,
Winter, ade! Scheiden tut weh.

Worte: Heinrich Hoffmann von Fallersleben

Wir wolln die goldne Brücke baun

Wir wolln die goldne Brücke baun, wer hat sie denn zerbrochen?
Der Goldschmied, der Goldschmied mit seiner jüngsten Tochter.
Zieht alle durch, zieht alle durch, den letzten wolln wir fangen
mit Spießen und mit Stangen.

Ziehe durch, ziehe durch, durch die goldne Brücke!
Sie ist entzwei, sie ist entzwei, wir wolln sie wieder flicken.
Der Erste kommt, der Zweite kommt, der Dritte wird gefangen,
mit Stiefeln und mit Stangen.

Worte und Weise: altes Reigenspiel aus Sachsen, in verschiedenen Varianten bekannt

Wollt ihr wissen

:/ Wollt ihr wissen, /: wie's die kleinen Mädchen machen?
Püppchen wiegen, Püppchen wiegen, alles dreht sich herum.

:/ Wollt ihr wissen /: wie's die kleinen Knaben machen?
:/ Peitschen knallen, /: alles dreht sich herum.

:/ Wollt ihr wissen /: wie's die jungen Damen machen?
:/ Löckchen drehen, /: alles dreht sich herum.

:/ Wollt ihr wissen /: wie's die jungen Herren machen?
:/ Hütchen schwenken, /: alles dreht sich herum.

:/ Wollt ihr wissen /: wie's die alten Damen machen?
:/ Kaffee trinken, /: alles dreht sich herum.

:/ Wollt ihr wissen /: wie's die alten Herren machen?
:/ Prise nehmen, /: alles dreht sich herum. "Hatschi!"

Kinderlied

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

Wenn du mir die Hände festhältst, sind deine auch so gut wie gehalten.
Friedrich Hebbel

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

Vater werden ist nicht schwer,
Vater sein dagegen sehr.
W. Busch

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

'Würde' ist die konditionale Form von dem, was einer ist.
K. Kraus

Zeigt her eure Füßchen

Zeigt her eure Füßchen, zeigt her eure Schuh'
und sehet den fleißigen Waschfrauen zu!
Sie waschen, sie waschen, sie waschen den ganzen Tag.

Zeigt her ... Sie wringen, ...

Zeigt her ... Sie spülen, ...

Zeigt her ... Sie hängen, ...

Zeigt her ... Sie legen, ...

Zeigt her ... Sie rollen, ...

Zeigt her ... Sie plätten, ...

Zeigt her ... Sie ruhen, ...

Zeigt her ... Sie schwatzen, ...

Zeigt her ... Sie tanzen, ...

Worte und Weise: aus Schleswig-Holstein

Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal

Zwischen Berg und tiefem, tiefem Tal saßen einst zwei Hasen,
:/ fraßen ab das grüne, grüne Gras /: bis auf den Rasen.

Als sie sich nun sattgefressen hatten, setzten sie sich nieder,
:/ bis daß der Jäger, Jäger kam, /: und schoß sie nieder.

Als sie sich nun aufgerappelt hatten und sie sich besannen,
:/ daß sie noch am Leben, Leben war'n, /: liefen sie von dannen.

Kinderlied, um 1500

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

Ich lasse mich nicht hindern zu gestalten, was mich hindert zu gestalten.

K. Kraus

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

*Die Anpassung ist ein eigenes Lehrfach;
der Intelligenterer bringt es darin weiter,
der Widerstrebende ist ein Problem der Ärzte und Psychologen.*

Bertolt Brecht

∞∞∞∞∞∞∞∞∞

Die Strafen dienen zur Abschreckung derer, die keine Sünden begehen wollen.

K. Kraus

Nachwort

Das Leben dieses Liederbuches begann im Jahre 1983. Um unseren Kindern das Erlernen von Volksliedern zu erleichtern, entschieden wir uns, alle jene Lieder aufzuschreiben, die wir kennen, also mindestens die erste Strophe singen können. Unsere Tätigkeit an der damaligen Otto-von-Guericke-Hochschule ermöglichte es uns, die Lieder in einen Großrechner einzugeben und halbwegs ordentlich über einen Paralleldrucker auszugeben. Noch heute sind von den über 2000 verwendeten Lochkarten einige übrig. Die Rechentechnik und die Anzahl der Lieder entwickelten sich. Bald gab es den PC 1715, der uns animierte, den Liedern Noten beizugeben. Dazu wurde ein umfangreiches Pascal-Programm erstellt, das einen einfachen Notensatz erlaubte. Für uns war es nur natürlich, dass im Buch auftretende Leerstellen mit mehr oder weniger klugen Sprüchen von mehr oder weniger bekannten Leuten gefüllt werden sollten. Bei zahlreichen Gelegenheiten, wie Familienfeiern und Abenden am Lagerfeuer, konnten wir mit Auszügen aus dem Gesamtwerk zum Gelingen der Veranstaltung beitragen. Heute gibt es einen Notensatz mittels LaTeX-Zusatzsystemen; daher wünschten wir uns seit Jahren, unserem Liederbuch eine neue, die jetzigen Möglichkeiten ausnutzende Form zu geben. Dies ist hiermit geschehen.

Ausdrücklich versichern wir, beim Wandeln durch die Zeiten weder Lieder noch Sprüche gestrichen zu haben; wir hängen keine Fahne nach dem Winde.

Gelegentlich haben wir die Frage gehört: Habt ihr nichts Besseres zu tun? Diese Frage sei durch eine wahre Geschichte beantwortet:

Als wir zum ersten Male Lieder über den Paralleldrucker des Rechenzentrums druckten, riefen die Bedienkräfte ihren Chef, der den Ausdruck sofort einzog. So etwas wollte er nicht dulden. Wir teilten ihm mit, dass wir uns im Rahmen der Lehrerbildung mit dem Informationsgehalt von gedruckten Texten beschäftigen; dazu gehören insbesondere Zeitungsartikel, Lieder, Erzählungen und Romane. Augenblicklich sind Lieder an der Reihe; sie müssen automatisiert ausgewertet und daher zunächst in den Rechner eingegeben werden. Das Argument überzeugte und wir erhielten die Druckfahnen.

Nur wenige gedruckte Texte sind fehlerfrei; auch gibt es zu einigen Liedern regional unterschiedliche Versionen. Sowohl Sprache als auch Rechtschreibung unterliegen dem Einfluss der sich wandelnden menschlichen Weltansichten. Gern und dankbar prüfen wir Korrektur--Hinweise, so z. B. jene von Franz Volhard (Hannover), die wir dankbar angenommen haben.

Die im Liederbuch eingestreuten Sprüche werden beim Erstellen eines Buches zufällig aus einem Fundus ausgewählt; jedes neue Erstellen eines Buches liefert eine neue Verteilung.

1. Dezember 2010

M. & H. Hollatz

Literatur

- Kein schöner Land. F. Hofmeister Leipzig, 1968
- Ein Männlein steht im Walde. Deutscher Verlag für Musik Leipzig, 1970
- Am Weihnachtsbaum. H. Moeck Verlag Celle, 1956
- Niederdeutsches Liederbuch. Hinstorff Verlag Rostock, 1984
- Allgemeines deutsches Kommersbuch. Verlag M. Schauenburg, 1858
- Die große Liedertruhe. Der Kinderbuchverlag Berlin, 1984
- Poverello. St. Benno Verlag Hamburg, Dresden 1981
- Unsere Weihnachtslieder. Breitkopf & Härtel Leipzig, 1982
- Wenn Weihnachten ist. Breitkopf & Härtel Leipzig, 1957
- Winterweiße Weihnacht. Harth Musik Verlag Leipzig, 1964
- All mein Gedanken. Edition Peters Leipzig, 1980
- Leben - Singen - Kämpfen. F. Hofmeister Leipzig, 1979
- Der Ohrwurm. Musikverlag Berlin, 1986
- Ich habe eine Flöte. Pro Musica Leipzig, 1962
- Der Zupfgeigenhansel. F. Hofmeister Leipzig, 1982
- Wir musizieren auf der Triola. Lied der Zeit Berlin, 1971
- Hell klingt unser Lied. Volk und Wissen Berlin, 1956
- Die Drehorgel. H. C. Sikorski Leipzig, 1943
- Weißt du, wieviel Sternlein stehen?. F. Hofmeister Leipzig, 1955
- Das überschäumende Sprüchefäßchen. G. Fischer Verlag Jena, 1988
- Das Wilhelm Busch mini Lesebuch. Diogenes Verlag Zürich, 1981
- Der gepfefferte Sprüch Beutel. Eulenspiegelverlag Berlin, 1968
- ad libitum Sammlung Zerstreung Nr. 10. Verlag Volk und Welt Berlin, 1988
- Epigramme. M. V. Martial, Verlag Philipp Reclam jun. Leipzig, 1969
- Anderthalb Wahrheiten. Karl Kraus, Verlag Rütten und Loening Berlin, 1969
- Schlimmer geht immer. L. J. Peter, R. Hull, Verlag Volk und Welt Berlin, 1989
- Mit schönen Worten kocht man keinen Brei. Eulenspiegel Verlag Berlin, 1988